



Datum 26. September 2002

t.otten@ivr.de

www.rheinischer-verein.de

Naturschutzgemeinschaft Vinxtbachtal
Hauptstraße 58

53498 Waldorf

Geplantes Gewerbegebiet „Auf dem Scheid“

Sehr geehrter Herr Horn,
sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrem Schreiben vom 18.08.2002 erläutern Sie die Pläne der Ortsgemeinde Waldorf, im Anschluss an das bestehende Gewerbegebiet der Ortsgemeinde Niederzissen an der A 61 im Bereich „Scheid – Kirchendriesch – Streitbüsch“ ein ca. 10 ha großes Gewerbegebiet zu errichten.

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz steht dieser Planung ausgesprochen kritisch gegenüber. Mit der Realisierung einer solchen Planung wird die imposante Landschaft des Osteifel-Vulkanfeldes an einer weiteren exponierten Stelle massiv umgestaltet. Das Kapital der Region für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sind aus Sicht des Rheinischen Vereins nicht wie an einer Perlenschnur aufgereichte Gewerbegebiete entlang der Autobahn A 61, sondern das Kapital ist eine Kulturlandschaft, die der Mensch in diesem in Mitteleuropa einzigartigen Vulkangebiet geschaffen hat.

Mit dem geplanten Gewerbegebiet würde der Lavaström des Bausenberg (vgl. Markierung in der anliegenden Kartendarstellung), der durch den Bau der A 61 zerschnitten wurde, in einem weiteren Bereich überbaut und damit zerstört. Der Bausenberg nördlich von Niederzissen bildet einen der am besten erhaltenen Schlackenwälder der Eifel. Der Ringwall ist im Norden durch einen Lavaström durchbrochen worden. An der Durchbruchsstelle ragen beiderseits des Stromes Lava- und Schlackenfelsen auf; die Lava war hier in der Strommitte noch weitergeflossen, während die Flanken schon erstarrt waren. Der Lavaström floss in einem Seitentälchen 3,6 km lang bis ins Vinxtbachtal. Der Bach war gezwungen, sich südöstlich des Lavaströms ein neues Bett zu graben, in dem jetzt der Saatenbach fließt. Die Stirn des Stromes liegt bei Gönnersdorf auf einer zu den Mittelterrassen gehörenden Verebnungsfläche und hängt über den Terrassenrand noch etwas ins Tal hinein; sie liegt hier 42 m über der heutigen Talsohle.

Aus geologischer Sicht ist die Region „Scheid“ mit dem Lavaström unbedingt erhaltenswert. Die Lava floss aus dem Schlackenkegel Bausenberg aus und füllte ein zum Vinxtbachtal hinab führendes Tälchen auf. Diese vulkanologische Besonderheit ist hier so gut morphologisch

ausgeprägt wie sonst in der ganzen Eifel nicht, obgleich es das Ausfüllen von Tälern durch Lavaströme hier auch noch bei anderen Vulkanen gibt. Das Blockfeld, das sich neben dem Lavastrom ausbreitet, ist besonders deshalb wichtig, weil es vielen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bietet. Es ist auch aus geologischer Sicht wertvoll, da es ein klimageschichtliches Denkmal darstellt. Die Basaltblöcke könnten sich unter heutigen Bedingungen nicht so weit bewegen. Während der letzten Eiszeit war der Boden aber über längere Zeit bis in große Tiefen hinab gefroren. Über dieser Eisschicht sind beim Auftauen die obersten wassergesättigten Bodenpartien hangabwärts geflossen und in ihnen sind die Basaltblöcke hinab gegelitten.

Der Bausenberg und sein Lavastrom sind sicherlich zu den herausragenden Basiselementen des „Vulkanparks Brohltal – Laacher See“ zu zählen. Mit nicht unerheblichem Aufwand sind der Landkreis Ahrweiler und die Verbandsgemeinde Brohltal bemüht, diese großartige Vulkanlandschaft für den Tourismus zu erschließen. Dies wird auf Dauer nur dann gelingen, wenn substanzielle Eingriffe in die Landschaftsstruktur und das Landschaftsbild drastisch auf ein verträgliches Maß reduziert werden. Bereits in der Planungsphase der Vulkanparkidee im Umfeld des Laacher Sees hat der Rheinische Verein eindringlich darauf hingewiesen, dass die Vermarktung der Landschaft nicht zu Lasten ihrer Substanz geschehen darf. Genau dies würde aber die Errichtung eines weiteren Gewerbegebietes „Auf dem Scheid“ bedeuten.

Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass der Rheinische Verein im Jahr 2000 einen Gebietsvorschlag nach der sog. FFH-Richtlinie der EU für ein Schutzgebiet „Rheinhänge und Bachtäler zwischen Sinzig und Andernach“ im Sinne des Europa-weiten Schutzgebietssystems NATURA 2000 erarbeitet hat. Der Gebietsvorschlag liegt der EU-Kommission in Brüssel vor. Der Planungsbereich ist Bestandteil dieses Gebietsvorschlages und beinhaltet sowohl Biotoptypen als auch Lebensräume von Tierarten, die nach der FFH-Richtlinie zu schützen sind (Blockschutthalden, Magerwiesen, Buchen-Eichenwald; Neuntöter).

Im Ergebnis muss festgestellt werden, dass die Planung eines Gewerbegebietes im Bereich „Scheid – Kirchendriesch – Streitbüsch“ zu gravierenden Eingriffen in den Naturhaushalt und in die Landschaftsgestalt führen würde. Der von der Planung betroffene Bereich ist aus geologischer, klimageschichtlicher, ökologischer und landschaftsästhetischer Sicht unbedingt erhaltens- und schützenswert. Mit der Realisierung der Planung würde das Landschaftsschutzgebiet „Rhein-Ahr-Eifel“ in seinem Kern an einer weiteren Stelle entwertet.

Aus den genannten Gründen könnte der Rheinische Verein der Errichtung eines Gewerbegebietes „Auf dem Scheid“ nicht zustimmen. Der Rheinische Verein wird Sie im Rahmen seiner Möglichkeiten dabei unterstützen, diese Planung an der genannten Stelle zu verhindern und nach verträglichen Alternativen zu suchen.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Thomas Otten